

**Stadtplanungsamt Bern
Zieglerstrasse 62
Postfach
3001 Bern**

Bern, den 30. November 2010

Mitwirkungseingabe zur Planung Stöckacker Süd

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, im Rahmen der Mitwirkung zur Planung Stöckacker Süd Stellung beziehen zu können.

Das Grüne Bündnis steht dem Bau einer neuen Siedlung im Stöckacker Süd grundsätzlich positiv gegenüber. Besonders begrüssen wir, dass mit der neuen Siedlung ein Pionierprojekt hinsichtlich ökologischer und nachhaltiger Standards mit den Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft realisiert werden soll. Wesentlich scheint uns, dass die Grünflächen weiterhin naturnah ausgestaltet werden und zumindest teilweise weiterhin zum Gemüseanbau benutzt werden können. Des Weiteren überzeugen uns grundsätzlich die Vielseitigkeit des Wohnangebots und die Verdichtung, welche die heutige Anzahl von 106 Wohnungen auf 143 Wohneinheiten erhöht. Besonders hervorheben möchten wir da den Anteil von 20% des Wohnangebots, der für Wohnen im Alter reserviert ist.

Im Rahmen der Mitwirkung möchten wir uns insbesondere zur Thematik des Erhalts von preisgünstigem Wohnen und zu Verkehrsfragen äussern.

Erhalt von preisgünstigen Wohnungen

Es muss der Tatsache Rechnung getragen werden, dass mit der neuen Siedlung günstiger Wohnraum in der Stadt Bern verloren geht und viele der heutigen Bewohnerinnen und Bewohner nicht in die neue Siedlung zurückkehren werden können. Das Grüne Bündnis ist der Ansicht, dass die soziale Durchmischung aber auch innerhalb der neuen Siedlung gelebt werden soll (und nicht nur innerhalb des gesamten Quartiers).

- Wir beantragen deshalb, dass explizit ein Wohnanteil von mindestens 20% preisgünstiger Wohnraum sein soll. Es soll geprüft werden, ob dazu Gelder aus dem Subventionsfonds des Wohnbaufonds eingesetzt werden können.
- Im Hinblick auf den Erhalt von preisgünstigen Wohnungen und daraufhin, dass gerade im Alter viele Personen alleinstehend sind, soll ebenfalls die Errichtung von 2-Zimmer-Wohnungen mit geringeren Wohnflächen geprüft werden (im heutigen Projekt sind keine Wohnungen unter 80m² Wohnfläche vorgesehen).

Mobilitätsfragen

Es ist von grosser Bedeutung, dass bei der Planung einer neuen Siedlung die induzierte Mobilität einbezogen wird. Im vorliegenden Projekt sind bereits viele Elemente vorgesehen,

die eine Reduktion der „Wohnmobilität“ zur Folge haben. Im Folgenden möchten wir Sie jedoch auf einige Punkte im Speziellen hinweisen:

Abstellplätze für Autos

Wir begrüßen, dass entsprechend dem Effizienzpfad SIA eine minimale Anzahl Abstellplätze für Autos angestrebt wird. Für uns ist aber aus den Unterlagen nicht ersichtlich, welches genau das Kriterium im Betrieb ist, das einen Ausbau in einer zweiten Etappe begründen soll. Zudem ist nicht klar, ob die entsprechende Untergeschossfläche gebaut und reserviert werden soll, oder ob diese erst nachträglich gebaut werden soll. Wir bezweifeln, dass ein zukünftiger Ausbau noch 2000-Watt-konform wäre.

Forderung: In erster Linie soll ein Ausbau des Parkplatzangebotes verhindert werden. Das Projekt soll aufzeigen, wie es die zukünftigen BewohnerInnen dazu anhalten will, auf ein Privatfahrzeug zu verzichten. Es muss ein Werkzeug (Vertrag) geschaffen werden, damit sich die BewohnerInnen in der Regel dazu verpflichten, auf ein eigenes Auto zu verzichten. Die zweite Etappe kommt für uns nur unter Einhaltung des Kriteriums 2000-Watt in Frage. Der optionale Standort für unterirdische Parkplätze sollte nicht festgelegt werden, weil man sich dadurch allenfalls eine bessere quartierübergreifende Lösung vergibt.

Abstellplätze für Velos:

Wir sind erfreut darüber, dass für jedes bewohnbare Zimmer ein Veloabstellplatz vorgesehen ist; zudem soll die Hälfte der Abstellplätze überdacht werden. Es ist aber nicht klar, ob alle überdachten Abstellplätze in Untergeschossen erstellt werden und ob diese dann auch einfach von allen Gebäuden und Wohnungen her zugänglich sein werden.

Forderung: Die Abstellplätze in Untergeschossen bedingen einen einfachen Zugang über Rampen mit einem hindernisfreien Weg (Türen) zu den Wohnungen. Zudem sind Velowerkstätte und andere attraktive Velonutzungen (stationäre Velopumpe) vorzusehen.

Anschluss ÖV-Haltestellen:

Es ist nicht klar, welches die genauen Fusswege zu den nächsten ÖV-Haltestellen sind. Was ist unter Optimierung des Zugangs zum ÖV zu verstehen?

Forderung: Der Zugang zu den ÖV-Haltestellen soll für Fussgänger/innen- und Velofahrende hindernisfrei gestaltet werden. Damit die Siedlung auch mit der S-Bahn Station gut erschlossen ist, muss eine Verbindung entlang des Bahndamms bis zur S-Bahn-Station Ausserholligen erstellt werden.

Wir hoffen, dass Sie unsere Anregungen bei der weiteren Bearbeitung berücksichtigen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Sekretariat Grünes Bündnis
Sabine Baumgartner